



Menschen für Tierrechte
Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.

Menschen für Tierrechte • Roermonder Straße 4a • 52072 Aachen



An

Wissenschaftsministerin Doris Ahnen
Umweltministerin Ulrike Höfken
Tierschutzreferent Dr. Irsch

Per Email

Doris.Ahnen@mbwwk.rlp.de
Poststelle@mulewf.rlp.de
Bernhard.Irsch@mulewf.rlp.de

in CC

Marcel Hürter <Kontakt@marcelhuerter.de>
Barbara Schleicher-Rothmund <Barbara.Schleicher-Rothmund@spd.landtag.rlp.de>

Dr. Astrid Schmidt

Projekt SATIS

– für humane Ausbildung

Roermonder Straße 4a

52072 Aachen

Fon 03641 22 97 65

Fax 0241 155 642

eMail a.schmidt@tierrechte.de

Aachen, 16.03.2012

Tierverbrauch im Studium

Vorstellung und Angebote des Projektes 'SATIS – für humane Ausbildung'

Sehr geehrte Frau Wissenschaftsministerin Doris Ahnen,
sehr geehrte Frau Umweltministerin Ulrike Höfken,
sehr geehrter Herr Tierschutzreferent Dr. Irsch,

Mit dem Projekt „SATIS – für humane Ausbildung“ fordert unser Bundesverband Menschen für Tierrechte die Gewissensfreiheit in der Aus- und Weiterbildung, die durch den Einsatz alternativer Lehrmaterialien und humaner Lehrmethoden erreicht werden kann. Entsprechend treten wir für die Umsetzung des §10 Tierschutzgesetz ein, welcher bereits heute den Einsatz adäquater Alternativen verlangt. Einer unserer Erfolge ist die Durchsetzung eines Alternativprogramms zum Sezieren an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, welches nun auch an weiteren Universitäten Verwendung finden sollte.

Laut dem Ethik-Hochschulranking, das unser Bundesverband im April 2011 nach einer Umfrage an allen deutschen Universitäten veröffentlichte, werden in der Ausbildung der Biologie, Veterinär- und Humanmedizin weiterhin in großer Zahl Tiere eingesetzt. Diese stammen gemäß unseren Recherchen überwiegend aus Forschungseinrichtungen und Zuchtbetrieben. Sowohl die Herkunft als auch die Tötung lebensfähiger Tiere ist für eine wachsende Zahl von Studierenden ethisch nicht vertretbar.

Geschäftsstelle Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.:

Roermonder Straße 4a
52072 Aachen
Internet: www.tierrechte.de

Fon 0241-157214
Fax 0241-155642
eMail: info@tierrechte.de

Postbank Köln
BLZ 370 100 50
KTO 100 505

Als gemeinnützig und
besonders förderungs-
würdig anerkannt

Mitglied bei ›European Coalition To End Animal Experiments‹,
›European Coalition for Farm Animals‹, ›The European
Network to END the keeping of Wild Animals in
CAPtivity‹, ›International Network for Humane Education‹



Uns liegt die Kleine Anfrage mit den Antworten des Wissenschaftsministeriums vom 9.2.2012 (Drucksache 16/874) vor. Nachstehend möchten wir unsere Angebote sowie unser Anliegen daraus an Sie formulieren.

Unsere Angebote

- Das Ethik-Hochschulranking ist online als kostenloser Download verfügbar. Es bietet eine Übersicht über laufende Studentenkurse in Deutschland. Hierhin wird besonders die große Diversität der Kursinhalte sichtbar. So wird in vielen Städten weiterhin Tierversuch genehmigt, obwohl an anderen Universitäten in gleichen Kursen erfolgreich Alternativen eingesetzt werden. Dieses Resultat steht im Missverhältnis zu rechtlichen Vorschriften des Tierschutzgesetzes, des Europäischen Tierversuchsübereinkommens und der ab 1. Januar 2013 anzuwendenden neuen Tierversuchsrichtlinie.
- Wir haben die internationale InterNICHE-Datenbank zu Alternativen in der Aus- und Weiterbildung zu großen Teilen ins Deutsche übersetzt. Inzwischen werden darin bereits über 1000 Alternativen vorgestellt, geordnet nach Fachbereichen und Medium. Diese Datenbank bietet die gesetzlich geforderte Recherchemöglichkeit, ob Kursziele nicht *ohne* Tierversuch erreicht werden können.
- Eine Auswahl dieser Alternativen bieten wir zum kostenlosen Verleih an. Einsatz und Erwerb der passenden Alternativen kann damit im Vorfeld geprüft werden.
- Kürzlich hat der Bundesverband zudem einen Leitfaden herausgegeben, der die Verwendung von Spendertierkörpern in den Fachbereichen der Biologie, Human- und Veterinärmedizin, beschleunigen soll. Die veterinärmedizinischen Institute nutzen diese Möglichkeit, von Tierhaltern Tiere anzunehmen, die aus natürlichen bzw. medizinischen Gründen gestorben sind, bereits erfolgreich. Die Verwendung von Wirbeltieren aus anderen – als diesen ethischen – Quellen in Kursen der Biologie und Chirurgie ist darum unbedingt zu prüfen.

Unser Anliegen an Sie

Bitte setzen Sie sich auf **Bundesebene** für die Zusicherung der Gewissensfreiheit in der Aus- und Weiterbildung ein, durch z.B. einen neuen Paragraphen im Tierschutzgesetz.

Bitte setzen Sie sich auf **Länderebene** dafür ein:

- weitere Förderung des Entwicklungsprogramms (wie in Drucksache 16/874 erwähnt) und Ausweitung dieses Programms auf alle anderen tierversuchende Fächer neben der Anatomie, wie die Physiologie und Genetik
- unbedingter Einsatz der in Drucksache 16/874 erwähnten innovative Lehrmaterialien an allen betroffenen Instituten in Rheinland-Pfalz, Bekanntmachung auch in anderen Bundesländern
- Prüfung durch Genehmigungsbehörden für Tierversuche, ob nach TschG§10, diese und andere vorhandene Alternativen einen weiteren Tierversuch rechtfertigen
- Eine zu geringe Beteiligung von Studierenden kann nach den getroffenen Maßnahmen und der bewilligten Finanzierung des Alternativprogramms (aus Drucksache 16/874) nicht gewünscht sein, jedoch durch die Verunsicherung die der geplante Zeugnisvermerk bringt, eintreten. Wir bitten um ein Gespräch des Landes mit den verantwortlichen

Zoologen, um das Alternativprogramm als absolut gleichwertig anzuerkennen, wenn nötig durch zusätzliche Sezierung von Spendertieren. Eine Benachteiligung von Studenten, die aus ethischen Gründen die Alternativprogramme der Anatomie und Physiologie wählen, sollte unbedingt vermieden werden.

- TschG§10 fordert, dass genehmigende Behörden Tierverbrauch nur dann gestatten, wenn keine Alternativen vorhanden sind und Ausbildungsdefizite lege artis vom Anzeigenden belegt wurden. Für die Recherche sollen Anzeigende und Genehmigungsbehörden eindringlich auf die oben genannte InterNICHE-Datenbank verwiesen werden.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. rer. nat. Astrid Schmidt

Projektleiterin SATIS – für humane Ausbildung
Bundesverband Menschen für Tierrechte
www.satis-tierrechte.de

- Ethik-Hochschulranking: <http://www.satis-tierrechte.de/uni-ranking/>
- InterNICHE-Alternativen-Datenbank: <http://www.interniche.org/de/alternatives>
- Leitfaden zum Spendertierprogramm: <http://www.satis-tierrechte.de/alternativen/>

Der Bundesverband Menschen für Tierrechte setzt sich auf rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Anerkennung und Umsetzung elementarer Tierrechte ein. Als Dachverband sind ihm etwa 100 Vereine sowie persönliche Fördermitglieder angeschlossen. Seit seiner Gründung 1982 ist er als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.